Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

London. 21. Jan. Heute findet ein Cabinetsrath statt. Derby, dessen Gesundheitszustand sich gebessert hat, nimmt heute seine Amtsfunctionen wieder auf. „Standard" meint, sobald die russischen Truppen von Adrianopel auf Konstantinopel marschiren werden, trete die gebieterische Nothwendigkeit ein, die in der Thronrede angekündigten Vorsichtsmaßregeln eintreten zu lassen. Die „Times" erhält eine Meldung aus Athen wonach die Truppen in Chalzis beordert sein sollen, sofort zur Grenze abzugehen.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin hat dem Geheimrath Esmarch nach Ueberreichung seines preisgekrönten Werkes: „Kriegschirurgische Technik", ein anerkennendes Handschreiben übersandt und eine kostbare Tuchnadel beigefügt.

m **Berlin.** 20. Jan. Die sämmtlichen berliner Ortsvereine der deutschen Gewerbevereine hielten heute eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher zunächst das Tabakmonopol und die Tabaksteuer vom gewerblichen und Arbeiterstandpunkte beleuchtet, und sodann der Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, den die Regierung dem nächsten Reichstage vorzulegen gedenkt, behandelt wurde. Die Berathung über den ersteren Gegenstand der Tagesordnung führte zu folgender einstimmig gefaßten Resolution: „In Erwägung, daß die höhere Besteuerung des Tabaks dadurch, daß eine große Anzahl kleiner Fabrikanten ruinirt und ein großer Theil der Arbeiter aus ihrer erlernten Beschäftigung herausgerissen wird, eine schwere sociale Gefahr in sich birgt, in fernerer Erwägung, daß durch die qu. Steuer dem Volke, namentlich den ärmeren Volksklassen ein zum Bedürfniß gewordener Genuß wesentlich vertheuert wird, erklärt die Versammlung die Erhöhung der Tabaksteuer als verwerflich." Ueber die Gewerbeordnungsfrage referirte der Anwalt der Gewerkvereine, Reichstagsabgeordneter Dr. Max Hirsch und tadelte in scharfen Worten das Vorgehen der Regierung, die in dem neuen Gesetzentwurfe nur das Interesse der Arbeitgeber im Auge gehabt habe. Mit Stimmeneinhelligkeit wurde nach längerer Berathung zu diesem Gegenstande folgende Resolution angenommen: „Die allgemeine Mitgliederversammlung sämmtlicher berliner Ortsvereine der deutschen Gewerkvereine am 20. Jan. 1878 erklärt: der Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Gewerbeordnung enthält neben einigen guten Bestimmungen insbesondere bezüglich der Lehrlingsverhältnisse eine große Mehrzahl von Aenderungen des bestehenden Gesetzes, welche, nur vom einseitigen und mißverstandenen Interesse der Arbeitgeber diktirt, die Freiheit und Gleichberechtigung der Arbeitnehmer auf's schwerste verletzen, die Kinder und jugendlichen Arbeiter in Fabriken in noch höherem Grade als bisher der Ausbeutung der leiblichen wie geistigen Verkümmerung preisgeben und keineswegs das deutsche Gewerbe, sondern nur die extreme, gegen Staat und Gesellschaft erbitterte Richtung stärken würden. Zu diesen Verschlechterungen des bestehenden Gesetzes sind vornehmlich zu rechnen: 1) die Wiedereinführung polizeilich ausgestellter Arbeitsbücher für erwachsene Arbeiter; 2) die zwangsweise Zurückführung und Bestrafung von Lehrlingen seitens der Polizei; 3) die Gestattung bis zehnstündiger Arbeitszeit in Fabriken für Kinder von 12 bis 14 Jahren und Beseitigung des täglichen obligatorischen Unterrichts für dieselben; 4) die Aufhebung der Vorschrift, den Kindern und jugendlichen Arbeitern während der Arbeitspause Bewegung in der freien Luft zu gewähren; 5) die Ermöglichung noch weitergehender Ausnahmebestimmungen bez. einer großen Anzahl von Fabriken durch den Bundesrath. Dagegen fehlen in dem Gesetzentwurf die vom Standpunkt der Humanität, der Gesundheitspflege und der persönlichen Sicherheit nothwendigen, von der Wissenschaft, ja von den amtlichen Fabrikeninspektoren dringend geforderten Schutz- und Controlbestimmungen, wie z. B. das Verbot von Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern in gesundheitsschädlichen Betrieben, specielle Vorschriften betreffend die Herstellung und Unterhaltung von Schutzeinrichtungen für Leben und Gesundheit der Arbeiter seitens der Arbeitgeber, Verpflichtung letzterer zur sofortigen Anzeige aller Unglücksfälle und Anbahnung internationaler Verträge zum Schutze der Kinder und Frauenarbeit. Aus diesen Gründen protestirt die Versammlung mit aller Entschiedenheit gegen die vielen und großen im Gesetzentwurf enthaltenen Rückschritte und ersucht den Centralrath und die Anwaltschaft, unverzüglich und unter Cooptation aus allen Hauptberufszweigen den Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gewerbeordnung, sowie auch den, betreffend die Gewerbegerichte durchzuberathen und dem Ergebniß gemäß eine Petition an Bundesrath und Reichstag zu richten.

Italien.

Der „Pesther Lloyd" hat den Beweis geführt, daß Victor Emanuel nach kanonischen Begriffen nie excommunicirt war. Der Verfasser des interessanten Artikels führt folgende Gründe an:

Die prozessuale Art der Verhängung der Excommunication ist eine zweifache. Entweder wird gegen eine oder mehrere concrete Personen wegen eines oder mehrerer concreter Acte förmliche Untersuchung und förmlicher Prozeß vor dem geistlichen Gericht durchgeführt, in welchem dem Belangten alle Mittel der Vertheidigung und alle kanonischen Rechtsremedien unbenommen sind, und dann nach geschlossenem Verfahren das Urtheil geschöpft und publicirt. Alle Formen dieses Verfahrens sind im kanonischen Rechte genau bestimmt und ein Formgebrechen würde ebenso die Nullität des Urtheils zur Folge haben, wie ein Strafverfahren vor irgend einem weltlichen Gerichte. Der auf solchem Wege verhängte Bann heißt Censura ferendae sententiae. — Hiervon unterscheidet sich die Censura latae sententiae, auch Excommunicatio ipso facto genannt. Hier kehrt sich die Sentenz vorerst nicht gegen eine bestimmte Person, sondern der Bann wird als Strafe auf gewisse Acte gesetzt und alle Die, welche sich dieser Acte schuldig machen, unterliegen dadurch — ipso facto — dem Banne. Das ist die Theorie. Zur praktischen Rechtsgiltigkeit dieser Excommunication in einem concreten Falle ist aber noch Eines erforderlich: die allgemeine, ein für alle Mal auf die That an sich gefällte Sentenz muß gegen jede einzelne bestimmte Person erst durch die sogenannte Sententia applicatoria eigens angewendet werden. Diese applicatorische Sentenz hat drei Resultate; sie muß die Person nennen, gegen die sie gerichtet ist, sie muß constatiren, daß diese Person der in der schon gefällten General-Sentenz verpönten Handlung wirklich schuldig sei, und sie muß ordnungsmäßig promulgirt werden. Der in der Encyclika vom 1. November 1870 verhängte Bann ist eine Censura latae sententiae, gerichtet gegen die Occupation des Kirchenstaates; eine diesen Bann gegen eine bestimmte Person kehrende sententia applicatoria aber ist nie gefällt und nie promulgirt worden, insbesondere nicht gegen König Victor Emanuel II. Der König war also nach kanonischen Begriffen niemals excommunicirt, es ist sonach nur selbstverständlich, wenn ihm alle kirchlichen Wohlthaten zugewendet wurden; und wenn der Klerus und der Vatican sich gegen ihn stets reservirt verhielten, so hatte dies ausschließlich in politischen, nicht aber in kanonischen Momenten seinen Grund.

Provinzial-Nachrichten.

* **Salzmünde,** 20. Jan. Ein seltenes, aber schönes und gemüthliches Familienfest wurde heute in Salzmünde begangen. Das Schliebe'sche Ehepaar feierte unter lebhafter Theilnahme der Gemeinde seine goldene Hochzeit: Das Kirchlein vermochte kaum die große Zahl der Theilnehmenden zu fassen. Dieses Paar war ja auch nicht blos das älteste im ganzen Orte, sondern hatte sich auch durch 58jährige treue Dienste bei einer und derselben Brotherrschaft, beziehentlich den Familien Boltze und Zimmermann ehrende Anerkennung erworben. Nachdem Vormittags dem Jubelpaare in seiner Wohnung von Seiten der zahlreichen Verwandten, sowie ihres Brotherrn und ihrer Nachbarn herzlichste Glückwünsche und Ehrengeschenke dargebracht waren, folgte Nachmittags die feierliche kirchliche Einsegnung durch den Parochial-Geistlichen. Möge dem ehrenwerthen und noch rüstigen Paare ein glücklicher Lebensabend beschieden sein!

— Auf dem Wege von Kleinbendten nach Bleicherode wurde am 18. d. die Leiche des Webers Grüneberg aus ersterem Orte gefunden. Derselbe hatte in Bleicherode Garn zum Verarbeiten geholt, sich wahrscheinlich ermüdet niedergesetzt, war eingeschlafen und hat so seinen Tod durch Erfrieren gefunden.

Vermischtes.

— [Schon einmal eine Doppelhochzeit am preußischen Hofe.] Bei Gelegenheit der am 18. l. M. stattfindenden Vermählungsfeier zweier Prinzessinnen des preußischen Königshauses erinnert die „Königsb. Hart. Ztg." daran, daß bereits einmal, aber auch nur dieses eine Mal, ein solches Doppelfest am preußischen Königshofe stattgefunden hat, aber mit dem Unterschiede, daß damals zwei Prinzen sich an einem Tage vermählten. Am 24. Dec. 1793 fand nämlich im berliner Residenzschlosse die Trauung des damaligen Kronprinzen, nachherigen Königs Friedrich Wilhelm III., mit Louise von Mecklenburg (der späteren Königin Louise) und des Bruders des Kronprinzen, Prinzen Ludwig, mit Friederike von Mecklenburg, Louisens Schwester statt. Prinz Ludwig (der Vater des 1863 gestorbenen Prinzen Friedrich) starb bereits 1796 im Alter von 23 Jahren. Seine Wittwe heirathete in zweiter Ehe den Prinzen Bernhard von Solms-Braunfels und in dritter Ehe den Herzog von Cumberland, nachherigen König Ernst August I. von Hannover, deren Sohn der jetzige Exkönig Georg von Hannover ist.

— [Schiller als Lebensretter Victor Emanuels.] Der nunmehr verstorbene erste König von Italien sprach nicht nur die deutsche Sprache sehr gut, sondern las auch deutsche Dichter in der Ursprache mit Vorliebe. Im königlichen Schlosse zu Turin, in Victor Emanuel's eigentlichem Arbeitszimmer, sah ich selbst (so berichtet ein Correspondent der „Montagsrevue") in einem kleinen, höchst simplen Bücherkasten neben einander Schiller und Heine; mein Cicerone, ein Mann aus der vertrautesten Umgebung des Königs, sagte mir, daß der Re galantuomo nach beiden sehr häufig greife, besonders nach Schiller. Denn der größte Poet hat ihn nicht nur oft genug erbaut und entzückt, sondern ihm auch einmal das Leben gerettet. Es war in der Schlacht von Novara; Victor Emanuel stand in der Reihe der Vordersten und hatte plötzlich die Empfindung, einen Schuß erhalten zu haben. Sein Waffenrock war auf der Brust zerfetzt, der König aber unversehrt. Der dicke Band des „Wilhelm Tell", den der damalige Kronprinz auf dem Schlachtfelde als Lectüre mit sich führte und in seiner Brusttasche trug, hatte die Kugel aufgefangen, ohne daß sie Victor Emanuel den geringsten Schaden zufügte. Dieser Band — der Einband ist gar nicht königlich, sondern sieht vielmehr nach einer Leihbibliothek aus — steht gleichfalls in jenem kleinen Bücherschrein im Schlosse zu Turin; die Kugel ist noch sichtbar."

— [Die St. Gotthardtbohrung] ward im abgelaufenen Jahre nur um 2234 Meter gefördert. Es bleiben gegenwärtig noch 5260 Meter zu bohren, während 9660 bewältigt sind.

— [Zur „Christianisirung" des Kapitals.] Der Geldmann der Klerikalen in Wien, Gonschorowsky, ist am Donnerstag verhaftet worden. Es soll sich um nicht weniger als eine halbe Million klerikaler Gelder handeln, welche nach alledem, was über die Ursache der Verhaftung Gonschorowsky's gemeldet wird, rein verloren ist. Das Wiener Domcapitel allein, heißt es, habe 380,000 Gulden an Werthpapieren bei Gonschorowsky im Depot gehabt. G.'s Frau hat sich, in Kenntniß von dem Ruin ihres Gatten und dessen bevorstehender Verhaftung, mit Morphin vergiftet. Gonschorowsky aus Ortelsburg, in Preußen gebürtig ist gegenwärtig 29 Jahre alt. Er hat sein und seiner Kinder Geld an der Börse verspielt.

— [Ein plattdeutsches Heirathsgesuch] finden wir in einem mecklenburgischen Blatte:

En Möller, nich ganz ungeschickt,
Söcht ene lütte Fru,
Dei't Portmonna recht vull gepickt
Un stitig is un tru.
Lütt Mätens in de twint'ge Johr'n,
Dei hiertau bewen Lust,
Känen't glik unner A. B. C. ersohr'n,
Doch ahn Anonymus.

Todesfälle.

Der letzte directe männliche Nachkomme des Hauses Montmorency, Eduard Louis Joseph, Fürst v. Montmorency, Herzog v. Beaumont, Fürst v. Luxemburg, ist vor einigen Tagen zu Paris in seinem Hotel Rue Saint-Dominique, Sainte Germain, im Alter von 75 Jahren gestorben. Fürst Montmorency hinterläßt zwei Töchter, von denen die ältere an den Baron Hunolstein, die jüngere an den Grafen Durfort-Civrac verheirathet ist.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Hamburg, 19. Jan. Kaffee. Der Markt blieb in der vergangenen Woche im Allgemeinen ziemlich ruhig, doch trat für Besser größere Frage hervor, da die hiesigen Notirungen jetzt unter denjenigen der Concurrenzplätze stehen. Verkauft sind seit letztem Bericht: 10,000 Säcke Rio und Santos von 62—90 Pf., 1500 Säcke Laguayra von 78—102 Pf., 3000 Säcke verlesene Domingo von 83—85 Pf., 800 Säcke Domingo von 72—78 Pf.

Bremen, 19. Jan. (Petroleum-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. Der Markt unterlag mehrfachen Schwankungen. Die heutige Börse schloß indeß ruhig und blieben zur Notirung Abgeber. Lager, schwimmend und in Abladung. 19. Jan. 1878 338,190 Brtl. gegen 1877 276,169 Brtl.

Bremen, 12. bis 19. Jan. (Reismarkt.) Polirter Reis. Umsatz in dieser Woche 29,000 Ballen. Umsatz in diesem Monat 37,500 Ballen. Umsatz vom 2. Jan. bis heute 37,500 Ballen.

Amsterdam, 18. Jan. Petroleum zum Schluß etwas fester, doch bleibt loco und Februar-Lieferung à f 14 1/4 14 anzuschaffen. Sardellen etwas mehr beachtet, 1877er f 18 1/2, 1876er f 17 3/4, 1875 f 17 1/2, 1874er f 14 zu notiren. Heutiger Markt. Weizen f 2 höher; März f 317. Roggen loco unverändert; neuer Petersburger f 181, 180; alter do. f 185. Termine f 1 à 2 besser; März f 178, 179; Mai f 182, 183. Rapssaat per April f 3 theurer à f 447 gemacht; Oct. f 418 à 419 nom. werth. Leinsaat ohne Umsatz. Rüböl durchschnittlich f 1/4 à 3/8 erhöht; Cont. f 42 1/2, 43 (f 45 1/2), Mai f 42, 42 1/4, 3/8 (f 44 7/8), Herbst f 40 1/4 (f 42 3/4) und werth. Leinöl sehr lebhaft und steigend; Cont. f 30 1/4 (32 3/4); März-Mai f 30 1/4, 3/8 (f 32 7/8); Herbst f 30 1/4, 1/2, 5/8 (33 1/8).

Nachrichten des Standesamts Halle vom 19. Januar.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer E. Schröder und A. Weidling (Steinweg 12 und Wörmlitzerstr. 4a). Der Kaufm. W. Schaat und H. Hülße (kl. Brauhausg. 14 und Moritzzwinger 8). Der Procurist R. Pießke und Ch. verw. Schröder (Leipzig und Rannischestr. 8).

Eheschließungen: Der Buchhalter Th. Stock und B. Wiese (Mühlgraben 1 und Unterplan 2). Der Steinhauer C. Eurich und F. Wien (gr. Ritterg. 3 und Feldstr. 5). Der Fischer W. Knöchel und J. verw. Walter (Schützeng. 4). Der Buchhalter P. Ludwig und M. Winkler (Augustastr. 8 und Gerbergasse 11). Der Tanzlehrer E. Rocco und E. verw. Poppe (Louisenstr. 10 und Giebichenstein).

Geburen: Dem Schmied J. Will ein S. (Pfännerhöhe 8). Dem Mechaniker P. Scholz ein S. (Rathswerder 2). Dem Victualienhändler W. Werneke ein S. (Garteng. 8). Dem Schlosser H. Winckler ein S. (Lindenstr. 11). Dem Maurer F. Zimmermann ein S. (Bockshörner 10). Ein unehelicher S., eine unehel. T. (Entb.-Inst.).

Die Judenmagd Frommet.

Ein Beitrag zur Geschichte der Humanität und der Todesstrafe.

(Schluß.)

Der Frommet wurde ihr Todesurtheil noch an demselben Tage, an welchem der Rath dessen Vollstreckung beschlossen hatte vorgelesen. Sie hörte es ruhig an und erklärte hierauf Folgendes: sie bitte um die einzige Gnade, daß man sie in jüdischen Kleidern sterben lasse und ihren Glaubensgenossen gestatte, sie auf jüdische Weise auf ihrem Friedhof zu beerdigen; und da sie nun sehe, daß nichts Anderes für sie übrig sei, so müsse sie sich darein ergeben und wünsche nichts mehr, als daß Gott sie noch vor der Execution aus der Welt nehmen möge. Auch jene Gnade ward der Delinquentin nicht gewährt. Ebenso schlug man das Bittgesuch ab, welches die Vorsteher der Judengemeinde dreimal nach einander (zuletzt noch am Tage vor der Hinrichtung) um dieselbe Gnade für sie einreichten. Dagegen erhielten diese Vorsteher auf ihre Bitte sechs Tage vor der Execution die Erlaubniß, der Frommet bis zu ihrem Ende nach jüdischer Vorschrift die Kost bereiten und durch den jüdischen Ueberbringer unmittelbar in ihre Hände reichen lassen zu dürfen. Auch wies man das Gesuch des Arztes Dr. Riese zurück, welcher die Leiche der Hinzurichtenden zum Behuf seiner anotomischen Vorlesungen verabfolgt zu haben wünschte. Ebenso ward die Bitte der Buchdrucker Schepper und Sauerländer, das Todesurtheil der Frommet drucken und verkaufen lassen zu dürfen, abgeschlagen.

Dem Geiste der Zeit entsprechend war der am 28. October gefaßte Rathsbeschluß, der Delinquentin einen oder zwei lutherische Geistliche zur Vorbereitung auf den Tod zuzuschicken, sowie durch diese sie beim Gange zum Blutgerüste begleiten zu lassen. In Folge davon verfügte sich noch am nämlichen Tage der Pfarrer Saunn in das Gefängniß; Frommet hörte ihn jedoch nicht an, drehte vielmehr den Stuhl, auf welchem sie saß, um, so daß sie dem Pfarrer den Rücken zuwendete, und sagte, sie wolle nichts von ihm wissen, er möge sich nur wieder wegbegeben. Ebenso machte sie es, als am Tage vor der Hinrichtung Pfarrer Lauer zu ihr kam. Auch auf ihrem letzten Gange, auf welchem die genannten zwei Geistlichen neben ihr her gingen, wies sie, wie diese nachher berichteten, gleich anfangs den geistlichen Zuspruch derselben „in sehr ungebührlichen Ausdrücken" zurück, weshalb Beide auch nachher kein Wort mehr zu ihr sprachen. Dagegen hatte Frommet bei der ersten Abweisung des christlichen Pfarrers gebeten, daß man jüdischen Betweibern gestatte, zu ihr ins Gefängniß zu kommen, und diese Bitte war ihr gewährt worden.

Die Hinrichtung fand am 4. Nov. Vormittags statt, und zwar auf dem Roßmarkt, weil wegen der Bestellung der Felder mit Frucht der gewöhnliche Richtplatz nicht benutzt werden konnte. Während derselben und schon von Morgens 5 Uhr waren die drei Thore der Judengasse mit Soldaten besetzt und keinem Juden der Ausgang aus derselben gestattet. Der Rathsschreiber (später Senator) Dr. Moors hatte mit dem Oberrichter oder ersten Polizei-Officianten die Execution zu leiten. Als Beide Morgens sechs Uhr zur Delinquentin kamen, fanden sie dieselbe ziemlich gefaßt und mit ihren Betweibern, sowie einem jüdischen sogenannten Gelehrten betend. Der Rathsschreiber ließ diese Leute bis auf ein Betweib, dessen Gegenwart Frommet zu ihrer Beruhigung sich ausbat, abtreten. Dann brach der Oberfrichter der Delinquentin den Stab, warf die Stücke ihr zu Füßen und übergab sie dem Scharfrichter. Hierauf führte man Frommet in eine andere Stube, wo sie mit den Betweibern ihre Gebete fortsetzte und etwas Essen aufgetragen wurde. Zur bestimmten Stunde schlug der Stöcker die Sturmglocke auf dem Pfarrthurm dreimal an, und als derselbe von diesem Thurm zurückgekehrt war, begann der Zug zum Blutgerüste. Ehe Frommet denselben antrat, bat sie flehentlich, ihr ein letztes Anliegen nicht abzuschlagen, nachdem man die Erfüllung einer anderen Bitte, daß nämlich wenigstens eine der Betfrauen sie bis zum Schaffot begleiten dürfe, nicht gewährt hatte: der Rathsschreiber möge nämlich doch erlauben, daß nach ihrem Abgange die Gebetweiber und der Gelehrte an die Fenster der Stube treten und, so lange sie ihr nachsehen könnten, für sie beten dürften. Der Rathsschreiber schenkte dieser Bitte Gehör. „Die Vorstellung der ungemeinen Beruhigung — so spricht er in seinem Berichte sich aus — und des besonderen Trostes, welcher der Delinquentin hierdurch verschafft wurde, sowie die Erinnerung, daß solches den hohen Gesinnungen eines hochedlen und hochweisen Raths nach ähnlichen Gestattungen dieser Art ganz gemäß sei, bewog mich keinen Anstand zu nehmen, ihr diese Zusage zu thun, den Betweibern aber, sowie auch einigen Soldaten darauf zu halten zu befehlen, an diejenigen Fenster, welche vergeräuset sind, zu treten und sich nicht beigehen zu lassen, der Frommet auf die Straße nachzurufen: welches Alles auch wohl befolgt wurde."

Es war etwa halb zehn Uhr, als der Stöcker die Delinquentin band und der Zug, welchem der Rathsschreiber einige Minuten später nachfolgte, begonnen wurde. Er ging vom Thurm herab über den kleinen Hirschgraben. Als die Delinquentin auf dem Schaffot sich niedergesetzt hatte, trat der Scharfrichter zu ihr heran und verband ihr die Augen. Kaum war dies geschehen, als Frommet den Scharfrichter ersuchte, die Binde für einen Augenblick wieder abzunehmen, damit sie dem Volke gute Nacht sagen könne. Ihrer Bitte wurde willfahrt, und mit schwacher Stimme rief Frommet: „Gute Nacht, alle zusammen!" Mit Einem Schwertstreiche machte hierauf der Scharfrichter ihrem Leben ein Ende. Ihr Leichnam wurde gleich nach der Hinrichtung unter einer Escorte von zwölf Soldaten vor die Stadt gebracht und unter dem Hochgericht eingescharrt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780122026/fragment/page=0001

Viele Personen, welche ihre Beschäftigung tagsüber vom Hause fernhält, sind, wenn sie von Erkältungen, Entzündung der Schleimhäute, Katarrh oder sonstigen Affectionen des Halses und der Lunge befallen werden, außer Stande, sich die nöthige Pflege angedeihen zu lassen.

Dem wird durch die Anwendung der Guyot'schen Theerkapseln, welche die verschiedenen Tisanen, Brustpastillen ganz und gar überflüssig machen, vollständig abgeholfen. Es genügt schon, wenn man bei jeder Mahlzeit zwei oder drei Theerkapseln zu sich nimmt, und da der Flacon 60 Kapseln enthält, so kommt dieses durchaus wirksame Heilmethode, die außerdem den Gebrauch jeder anderen Medikamente ausschließt, auf nicht höher als 10—20 Pfennige täglich zu stehen. Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ist genau darauf zu sehen, daß jeder Flacon die Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Drucke aufweist.

Depot in den meisten Apotheken, in **Halle** bei **H. Sohncke** en-gros.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Interessenten der städtischen Sparkasse zu Halle werden auf Grund des §. 4 des Statuts aufgefordert, behufs Auszahlung resp. Zuschreibung der Jahreszinsen, ihre Bücher in unserem Kassenlocale vorzulegen.

Zur Vermeidung größeren Andrangs sollen in der Zeit vom 21.—26. Januar 1878 die Bücher bis Nr. 10000
„ 4.—9. Februar „ „ übrigen Bücher
vorgenommen werden und können die Interessenten bei der jetzigen Einrichtung auf schnelle Abfertigung rechnen.

Directorium der städtischen Sparkasse.

Inventar-Auction.

Freitag den 25. d. Mts. von Nachmittag 1 Uhr ab werden im **Carl Zober'schen Gute zu Krimpe bei Höhnstedt** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert:

4 Wagen, schmalspur. Wagen, Krimmer, Pflug, Hühner, Pferdegeschirr, Schüttenstroh, Bohlen, Bretter, Schippen, Spaten, Gabeln, Hebebäume, Mist u. s. w.

Krimpe. **E. Apfelstädt.**

Gemeinschaftl. Fabrikarbeiter-Krankenkasse für Stärkefabriken ꝛc.

Zu der am **Sonnabend den 26. d. M. Abends 8 Uhr** im **Gasthof zum goldenen Löwen** stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ladet sämmtliche Interessenten ein **Der Vorsitzende W. Nebert.**

Tagesordnung: 1. Allgemeine Berichterstattung. 2. Cassa-Abschluß pro 1877 und Decharge-Ertheilung. 3. Vorstandswahl pro 1878. 4. Geschäftliches.

Nesse's Restaurant,

Poststraßen- und Rathhausgassen-Ecke.
Heute Dienstag den 22. Jan. 1878
ladet zum

Schlachte-Fest

hierdurch freundlichst ein
C. Nesse.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends div. **Wurst** und **Suppe.**

Nur Donnerstag den 24. Januar werde ich wieder in **Halle a/S.** im **„Hôtel zum goldenen Löwen"** von früh 9 bis Abends 5 Uhr zu sprechen sein.

C. A. Morgenstern,

Dresden

(Auch brieflich.) **Waisenhausstraße 20, III.** (Auch brieflich.)
(früher Blasewitz).

Jeden **Hämorrhoidal-** und **Magenleidenden** mache ich aufmerksam, daß ich gegen diese Uebel eine Heilkraft ausfindig gemacht habe, welche in mildwirkenden Mitteln besteht und vom Greise wie vom Jüngling ohne Berufsstörung in Anwendung gebracht werden kann und bin ich gern bereit, Denjenigen, welche mit diesen Krankheiten behaftet sind, Auskunft und Rath zu ertheilen. Es haben sich diese Mittel nach 3—4tägigem Einnehmen schon bewährt und Kranke, die mehrere Jahre litten und alle bisher bekannten Medicamente ohne Erfolg versuchten, fanden durch meine Methode Hilfe.

Hämorrhoidal- und Magenkrankheiten sind unter Allen die meistverbreitetsten in allen Ständen, Völkern und Zonen und nimmt namentlich der **Magenkrampf** die erste Stelle ein. — Sehr viel schadete die bisher irrige Meinung, als müsse jeder Magenkrampf nach seiner besonderen Ursache behandelt werden. — Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Krankheit, welche von der Natur zugelassen wird, auch durch irgend ein einfaches Mittel aus den großen Naturreichen bekämpft und geheilt werden kann. Magenkrampf und Verdauungsschwäche geben ich ungefähr durch **folgende Merkmale** zu erkennen: **Unbehagliches Gefühl, üble Laune, Gefühl von Schwäche, Schläfrigkeit und doch nicht erquickenden Schlaf, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, üblen Geruch aus dem Munde, lästige Blähungen, belegte schleimige Zunge, Kopfweh, aufsteigenden heißen Qualm aus dem Magen, saures Aufstoßen** u. s. w. Kennzeichen des **Hämorrhoidal** sind: **Herzklopfen, Angst in der Brust, Gesichtsverdunkelung, Flimmern vor den Augen, Ohrensausen, unruhiger Schlaf, Jucken am Körper, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Kreuzschmerzen, Aufgetriebenheit des Unterleibs, Schwindel, Kopfweh, Kälte der Extremitäten mit fliegender Hitze, Gemüthskrankheiten, Lähmungen** u. s. w.

Auch bin ich im Besitze eines sicheren Mittels gegen **hartnäckigen Husten, Heiserkeit, Lungenaffectionen, chronische Catarrhe** und **Halsleiden.**

Jeden Bandwurm

beseitige ich **ohne Cousso** und **Granatwurzel**, sowie **ohne** jede Vor- und **Hangecur vollständig mit Kopf** binnen 2 Stunden. **(Auch brieflich.)** Dieses Medicament ist selbst bei Kindern vom zartesten Alter schon anwendbar und ein Nachtheil **durchaus nicht** zu befürchten.

Es folgen hier einige Adressen gründlich geheilter Patienten, von welchen mir Dankschreiben zugingen, als ich noch als Vertreter des Herrn **Berger** fungirte.

Herrn Polizeisergeant **Specht** in Wittenberg, langjähriges Magenleiden geheilt. — Frau Steueraufseher **Keller** in Dortmund, dankt für geheiltes Magenleiden. — Frau **Mathilde Wießner** in Marienhütte bei Osnabrück, befreit von der Bleichsucht. — Der Frau **Mende** in Erdmannsdorf in Schlesien hartnäckiges Hämorrhoidal- und Magenleiden beseitigt. — Herrn **Julius Gend** in Barmen, Parlamentstr. 5, vom Magenkrampf befreit, sowie Frl. **Marie Friedeck** in Cottbus, Inselstraße Nr. 1. — Herrn **Fr. Riesbach** in Schenkhübel b/Aladeberg. — Herr **Edmund Weikert**, Maurerpolier in Hermsdorf in Schlesien. — Frau Gutsbesitzer **Kühler** in Erdmannsdorf in Schl. — Vom **Bandwurm** wurden befreit: Herr **Heinr. Bröse** in Westow bei Spremberg. — Herr **Chr. Weste** in Dettum b/Braunschweig. — Herr **Joh. Bruns** in Klein-Escherte b/Hildesheim. — Frau **Glatow** in Döbeln, Stadtgraben 283 b. — Frau **Rathback** in Sagan, Hospitalstr. 44. — Herr **B. Roßiger** in Plauen i/Voigtl., Wilhelmstr. 72. — Frau Werkführer **Seifert** in Lauban, Webersstraße Nr. 6 und verschiedene andere.

Hettstedt, d. 18. Jan. 1878.

Eisenbahn Berlin-Nordhausen.

Bauabtheilung Hettstedt.

Die Lieferung und Aufstellung von Einfriedigungen auf der Bauabtheilung Sandersleben-Blankenheim und zwar:
Loos I. 450 Böcke, à 3 Meter lang, zu festen Barrieren incl. Materiallieferung.
Loos II. 4810 laufende Meter Drahtzaun incl. Lieferung des Holzes, jedoch excl. des Drahtes
soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Submissionstermin am
Freitag den 1. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,
bis zu welchem Offerten mit entsprechender Aufschrift hierher einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Abtheilungs- und im Streckenbüreau zu Eisleben in den gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aus und können gegen Copialien von hier bezogen werden.

Nach dem Termin eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Der Abtheilungs-Baumeister Bokelberg.

Mühlen-Verkauf.

Die **Holländer Mühle** bei Bockwitz bei Zeitz, welche sich einer schönen Mahl- und Windlage erfreut und bereits 9 Jahre verpachtet ist, soll unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Näheres ertheilt
A. Nürnberger in Teuchern.

Haus-Verkauf.

Mein in Westewitz unweit der E.-B.-Station Walbitz belegenes **Grundstück** nebst 2 Gemüse-Gärten, etwas über 1 Morgen Acker, will ich verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Professionisten und Material-Geschäft. 2/3 der Kaufsumme auf längere Zeit unkündbar. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näh. bei Herrn **Hirsch** am Rothenhaus.

Halle, den 19. Januar 1878.
E. Brömme.

Ein **Grundstück** am **Bad Wittekind** bei Halle a/S. an verkehrreicher Straße, **romantische gesunde** Lage, Gebäude in gutem Zustande, circa **3 Morgen Garten**, früher herrschaftliche Villa, seit mehreren Jahren feine Restauration, ist im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

Ein Haus, Mitte der Stadt, mit Laden und Hofraum, wird **bei 3000 Mk.** Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Adr. sub **H. 151** an **Haasenstein & Vogler**, gr. Märkerstraße 7, erbeten.

Eine **Restauration** mit **Garten, Kegelbahn** und **Tanzsaal** ist Krankheitshalber billig zu übernehmen.
Näheres **F. Nagel**, Leipzig, gr. Fleischergasse 28, 2 Treppen.

Zu vermiethen sind 3 geräumige Etagen im neuerbauten Hause Augustastraße 7.

Ein herrschaftliches Logis zu vermiethen gr. Wallstraße 1.

Eine kleine freundliche Wohnung per 1. April a. c. zu beziehen
Bärgasse 9.

Zu vermiethen

2 getheilte Etagen-Wohnungen, auch in **ganzer Etage**, zum 1. April 1878 zu beziehen **Marienstraße 8.**

Leipzigerstraße 102 sind sofort 1 Wohn. für 166 ℳ per 1. April, 2 desgl. für 133 ℳ zu vermieth.

Parterre-Wohnung, 3 St., 2 K., K. nebst Zubehör zum 1. April dieses Jahres zu vermiethen.
Barfüßerstraße 11.

1 freundl. Wohn. v. 2 St., 2 K. u. K. zum 1. April zu bez. Lindenstr. 25.

Möblirte Wohnung **sofort** zu vermiethen **Breitestraße 7.**

Eine Wiese

in der Steinewitzer Mark zu verpachten in der Pfarre **Naundorf bei Reideburg.**

40,000, 18,000, 9000 Mark auf Hypothek — Geld auf Wechsel in jeder Höhe auszuleih. **Scharrngasse 2, II.**

1000 u. 2100 Mark

auf Hypothek ges. **Scharrngasse 2, II.**

800 Thaler werden auf gute Hypothek ges. Adr. unter K. bei Herren Barck & Co., gr. Ulrichstraße 47, gefl. abzug.

Gesucht

wird von einem kräftigen Landmädchen eine Stelle als **Amme.** Antritt kann sofort erfolgen. Zu erfragen bei Hebeamme **Gentsch** in Benndorf bei Körbisdorf.

Kellnerburschen, Haus- und Pferdeknechte, Ammen suchen Stellen.
Gesucht: 1 Verkäuferin, 1 Kinderfrau u. anständ. Mädchen durch
Frau Binneweiss,
große Märkerstraße 9.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer **vorzüglich eingerichteten Handelsmühle in Thüringen** mit **6 Gängen neuester Construction,** an einem ausgezeichneten Absatzplatz, wird ein **Compagnon** mit **10,000 Thlr.** gesucht. Das Etablissement eignet sich vortrefflich zum gleichzeitigen Betrieb eines **größeren Getreidegeschäfts,** wozu alle Erfordernisse gegeben sind. Offerten sub **E. 865** befördert **Rudolf Mosse,** Erfurt.

Ein Zeichner

für eine Maschinenfabrik gesucht. Offerten unter Chiffre **K. O. 343** an **Haasenstein & Vogler** hier.

Ein Ingenieur,

theor., prakt. und selbstständig, 7 Jahre als Constructeur und Betriebsingenieur thätig, in Calculationen geübt, **sucht anderweitig Stellung.**
Gefl. Off. sub **J. G. 9213** beförd. **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Einige tüchtige **Sandformer** werden sofort gesucht von
J. Billeter, Halle a/S.

Ostern d. Js. kann der Sohn einer achtbaren Familie, welcher die nöthigen Schulkenntnisse zur Erlernung der Uhrmacherkunst hat, bei mir in die Lehre treten.
Halle a/S.
Otto Herbst,
Kleinschmieden 7, Verbandsmitglied deutscher Uhrmacher.

In einer großen **Verlagsbuchhandlung** findet zu Ostern oder sogleich ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** Aufnahme. — Die Bedingungen sind sehr günstig. Gefl. Offerten unter **A. B. 166** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein **Tapezier-Lehrling** gesucht
fl. Sandberg 3.

Ein **Lehrling** kann zu Ostern in die Lehre treten bei
E. Knabe, Klempnermeister, Klausthorstraße 16, p.

Ein kräftiger **Bursche,** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Sattlerprofession gut u. gründlich zu erlernen, kann zu Ostern oder auch früher unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Sattlermeister **Heinicke** in Brehna.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mühlenbesitzer, 30 Jahre, von angenehmen Aeußeren und gutem Character, Vermögens-Besitz 12000 ℳ, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine **Lebensgefährtin,** vielleicht mit einem Vermögen von 3—4000 ℳ, am liebsten oder eine solche, die sich für dieses Geschäft eignet und guten Character besitzt. Damen, die diese Ehe schließen wollten, wollen ihre Offerte unter **F. D. 100** bei der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Naumburg a/S. niederlegen. Discretion ist Ehrensache.

Eine **geübte Putzmacherin** sucht zum baldigen Antritt
Frau **A. Koppe,** Markt 24.

Gesucht

mehrere **Hausmädchen sofort** und 1. April, sowie ein **Schäfer** u. **Kuhhirt** suchen Stellen durch
F. Schram, Ditzau bei Stumsdorf.

2 Kochmamsells bei höchst. Gehalt f. gräfl. Häuser, versch. tücht. Landwirthschafterinnen für sehr gute Stellen gesucht.

Jüng. Landwirthschafterinnen, einige tüchtige **Stubenmädchen,** 3—4 Jahre in ihr. Stellen und 1 brauchb. **Mädchen,** 4 Jahre in einer Stelle, empfiehlt geehrten Herrschaften das Comtoir von
Emma Lerche,
Halle a/S., Rathhausgasse 14, zur Glocke.

Geübte **Stickerinnen** zur Anfertigung von Languetten sucht
E. A. Schnabel, gr. Märkerstraße 2.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** sucht sich in einer achtbaren Familie durch wirthschaftliche u. weibliche Arbeiten der Hausfrau nützlich zu machen. Gehalt wird vorläufig nicht beanspruch. Gefl. Offerten unter **M. H. 167** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Aerztlichen Rath u. Hilfe in discreten **Frauenleiden.**
Julius Crison, Berlin,
Invalidenstraße 118, 2 Treppen.

Bettnässen

heilt in den schlimmsten Fällen und bei jedem Alter in 14 Tagen unter Garantie durch ein sicheres Mittel. Unbemittelten gratis. Zeugn. v. Anstalt. u. Privaten.
Franz Bauer, Specialist,
Wertheim am Main.

Hülfe! Hülfe! Hülfe!

Erfrorene Glieder, wie Hände, Füße, Ohren ꝛc. werden in 3 Tagen vollständig und für immer geheilt. Honorar 2 Mark. Für Wirkung garantirt.
Franz Bauer, Specialist,
Wertheim am Main.

An Richard Türschmann.

Ein Verehrer.

Wohlan, wo geh ich hin, sag an, wo berg ich mich?
Im Wachen und im Träumen seh ich Dich.
Mein Ohr umtönet stets der Stimmen Klang,
Und jeder Nerv in mir erzittert lang.
Was war's, was habe ich gehört, gesehn,
Daß es so plötzlich ist um mich gesteh'n.
Ein Mann nur? Wie? Ein Mann nur? Nein,
Wenn ich's auch sah, ich sag, es kann nicht sein.
Ich hört' der Stimmen wohl ein ganzes Meer,
Sah' ganze Schaaren Menschen um mich her.
Ich sah', ich hört', ich fühlt' die Leidenschaft,
Empfand des Zweifels, Hasses und der Liebe Kraft.
Des Wahnsinn's Kaserei umnebelt meinen Sinn,
Bei Gott, ich fühle selbst jetzt nicht mehr, was ich bin.
Und Alle, die mir in den Dichtern längst vertraut,
Wie hab' ich sie in anderm Licht geschaut.
War ich denn blind? Hab' ich denn nie gedacht?
Was hat er mir aus Faust, was aus Orest gemacht!
Sie waren's Alle, waren's wieder nicht,
Sie standen da in einem andern Licht,
In einer Schönheit, die ich nie gekannt.
Wie hast Du so der Menschen Geist gebannt,
Wir staunen Dich als etwas Höh'res an,
Gewiß ein Genius hat's uns angethan.

„Goldene Kette."

Empfehle
jeden Morgen **kräftige Bouillon,**
sowie ein feines **Stammfrühstück**
zu 30 ₰. — Vorzügl. **Mittagstisch**
zu **50** und **60** ₰. von 12 Uhr Mittags
bis 2 Uhr Nachmittags.
Ausserdem reichhaltige **Speisekarte, ff. Weine** und ein **ff. Glas Lagerbier** à 13 ₰.

Döllnitzer Gose.

Neues Billard.
Carl Wiegand.

Pension.

Zum 1. April finden zwei Pensionäre, Knaben oder Mädchen, in Halle freundliche Aufnahme. Musikunterricht und gründliche Nachhülfe bei den Schularbeiten. Hr. Inspector **Diek,** Frankenplatz 1 u. Hr. Dr. **Bernigau,** Mühlweg 28p. ertheilen Auskunft.
Emma Jenke, Sophienstraße 9g.

Pension.

2—3 Knaben, welche die hiesig. Schulen besuchen wollen, finden in der Nähe des Waisenhauses zu Ostern freundl. Aufnahme. Näheres **alter Markt 5,** im Lgden.

Frisch. Hecht u. Schellfisch, frische Wiener Würst'l, fette Flundern etc. etc.

empfiehlt
H. A. Neumann,
Schmeerstraße 35/36.

Zu kaufen gesucht: 2 Ambose, 4 Schraubstöcke und **gutes Kupferschmiedewerkzeug.** Off. sub **J. 2336** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.,** Leipzigerstraße 105.

Eine Stube **Mahagoni-Möbel,** fast neu, billig zu verkaufen
Leipzigerstraße 91, 2 Treppen.

Bausteine,

pro Rthe. 7 ℳ 50 ₰. (2 ℳ. 15 ₰.) liegen auf meinem Steinbruche auf dem Galgenberge zum Abfahren bereit.
P. Taatz.

2—300 Stück leere **Cigarrenkisten** stehen billig zum Verkauf bei
Moritz Bellson.

Ein fettes Schwein

steht zu verkaufen bei
Fr. Schröder in Schochwitz.

Zwei **Schweine** zu verkaufen
Langegasse 18.

Riesen-Neunaugen, à 1/2 **Schockfaß** ℳ 9, bei **Boltze.**

Maulkorb verloren. Ueberbringer Belohnung **Friedrichsstraße 2,** 1 Tr.

Entl. jung. weiß. Hund m. schwarz. Ohr., Nr. 1982. Geg. Belohn. abzug.
Königsstraße 37, III.

Meinen herzlichen Glückwunsch zu Deinem heutigen Wiegenfeste.
D. Schw.— A. L.

Ich warne hiermit Jeden, dem Täschner **Kämpf** gen. **Siebecke** auf meinen Namen zu borgen. **Maxdor.**

Berichtigung.
Die **Harmonikafabrik** von **F. Reinicke** befindet sich **Barfüßerstr. 15,** nicht **Brüderstraße.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780122026/fragment/page=0002